

Mission GAK

von Neil Dafler, Abi23

Nur eine Sache an diesem Januarmontag war ungewöhnlich: Die Ratten. Für ein Sonderprojekt der siebten Klassen wurde ein Biologe eingeladen, um über seine Experimente mit Laborratten zu berichten. Doch in dem Moment, als Prof. Dr. Gerich seine Käfige mit Farbratten für einen kurzen

Augenblick im Gang abstellte, machte sich sogleich ein zwielichtiger Schüler daran zu schaffen. "Schaut euch bis zum Test unbedingt noch das Tafelwerk genauer an und legt bei wichtigen Seiten Zettel hinein. Keine Sorge, ihr kriegt das schon hin!" Herr Müller beendet die Stunde immer mit guter Miene, heute war er schlecht aufgelegt, denn hatte er noch ein Hühnchen mit Felix zu rupfen.

Bereits kurz vor Beginn des Unterrichts fand er einen Spickzettel, platziert in der letzten Reihe am Fensterbrett. Felix war seine erste Vermutung, relativ naheliegend, da er immer weiter hinten sitzt, er es definitiv nötig hätte zu spicken, und wenn er diesen Test verhauen würde, dann könnte er seine hart erkämpfte Vier minus auf dem Zeugnis vergessen. Die Stundenklingel vollendete die sechste Stunde.

Als der Klassenbeste Klaus seine letzten Sachen zusammenpackt, fängt Herr Müller an: "Kommst du mal bitte hier ans Pult, Felix, und setzt dich hin. Ich habe etwas Ernstes mit dir zu besprechen."

"Klar, Herr Müller, worum geht es?"

"Das ist deiner, nicht wahr?" Er hält Felix den Spickzettel entgegen. "Komm schon, wenn du schon spickst, dann mach es wenigstens richtig, das ist noch enttäuschender als das Spicken selbst!"

"Aber Herr Müller...", Felix hebt verwirrt die Hände und blickt zu Klaus. Dieser Streber mit seinem selbstgefälligen Grinsen. Felix' Augenbrauen fallen wieder nach unten.

"Klaus", flüstert Felix mit düsterer Miene. Ein Wie-bitte stieß aus Herr Müller hervor. Klaus' Grinsen fällt wieder in sich zusammen.

"Klaus hat den Spickzettel geschrieben", spricht Felix mit entschlossener Stimme, "er will es mir anhängen, weil er mich verabscheut."

"Ich weiß, ihr mögt euch nicht, aber hasst ihr euch wirklich so sehr...", Herr Müller seufzt.

"Klaus sei ehrlich, ist das dein Werk?"

"Nein, ich brauche keine Spickzettel. Ich behalte den Lernstoff auch so", quakt es aus ihm hervor.

"Na schön... ihr beiden bleibt so lange hier sitzen, bis wir das geklärt haben."

Herr Müller lässt die Tür ins Schloss fallen, während der Minutenzeiger auf der Uhr weiterwandert. Die Zeit drängt, da das Gesundheitsamt bereits um 13:25 Uhr auftauchen

soll. Wenn er noch länger hingehalten wird, ist der Plan in Gefahr und Felix muss morgen doch noch den Test mitschreiben, es darf also nichts schiefgehen. Felix fängt an zu schwitzen, er spürt den Zeitdruck.

"Klaus will mich nur in Probleme bringen, weil er mich nicht leiden kann...", erklärt Felix.

"Das beruht auf Gegenseitigkeit." Der Musterschüler rückt seine Brille zurecht.

"Hört mal her ihr beiden, wenn ich ins Klassenzimmer komme, will ich nicht als erstes sehen, dass hier irgendwo ein Spickzettel herumliegt."

"Wichtig zu notieren wäre, dass Felix heute nicht wie üblich zu spät kam, sondern ausnahmsweise über 10 Minuten vor Unterrichtsbeginn am Klassenzimmer war", zischt Klaus hervor. Dummerweise kann Felix diese Tatsache nicht begründen, da er schlecht gestehen kann, dass er eigentlich mit dem Hausmeister gemeinsame Sache macht. Der Hausmeister ist der Einzige, der ganz leicht ins Sekretariat spazieren kann, ohne dass es jemanden großartig stören würde. Er ist ein weiterer Komplize dieser Mission.

"Wichtig zu notieren wäre ..." wiederholt Felix gehässig und macht Luftanführungszeichen,

"... dass Klaus gestern in der letzten Stunde in diesem Raum Unterricht hatte, deshalb hätte er den Spickzettel bereits gestern verstecken können."

"Anders gesagt hattet ihr beide Zeit, diese Schwachsinnaktion auszuführen", fasst Herr Müller zusammen. "Kann nicht der Schuldige es einfach zugeben? Ich will auch nur meine Pause genießen." Alle drei sehen sich gegenseitig genervt an.

Herr Müller schließt die Augen und spricht leise, aber in autoritärem Ton: "Ich gebe jetzt die einmalige Gelegenheit den Schuldigen straflos davongehen zu lassen."

Felix und Klaus starren sich beide an. Nach einer kurzen Weile ergreift Klaus das Wort: "Ich hätte eine Idee zur Lösung dieses Problems." Felix schweift mit seinen Gedanken ab, genervt vom hochnäsigen Ton des kleinen Professors. Felix kommt wieder im Klassenraum an, als Klaus weiterspricht: "... also können wir uns beide ganz simpel in Teams anmelden und dort überprüfen, welche Dateien zuletzt abgerufen wurden, da diese schließlich folgerichtig für die Anfertigung des Spickzettels genutzt worden sein müssen, um den Stoff zusammenzufassen."

"Ein hervorragender Einfall, Klaus!", freut sich Herr Müller. Die Freude stammt allerdings eher von der Vorfreude auf die Pause als wegen der Lösung des Konflikts. Klaus stolziert zufrieden zum Computer. Felix schmolzt weiter auf seinem Stuhl und sieht zu, wie er sich in Teams einloggt. Felix denkt nach. Warum sollte Klaus diesen Vorschlag machen? Diese Pfeife führt doch etwas im Schilde. Aus Intuition schaltet Felix sein Smartphone unter dem Tisch an, geht in seinen Teams-Account und sieht sich die zuletzt aufgerufene Dateien an.

Letzten Freitag las Klaus ein Buch im Foyer. Irgendein Buch über Finanzmanagement.

Währenddessen hörte er zwei Schüler durch das Treppenhaus stapfen und über etwas tuscheln. "...das mit der Lautsprecheranlage hinkriege, überlege ich mir noch..." - "...ich muss unbedingt pünktlich sein" - "...du kriegst das mit den Halsbändern schon hin...". Klaus konnte nur wenige Informationen verstehen, doch er erkannte eine Stimme sofort. Felix unterhielt

sich mit jemand anderem, dessen Stimme er nicht ausmachen konnte, da dieser nur zustimmend brummte. Klaus hörte noch einen letzten Wortfetzen über eine Übernachtung. Das war also die Taktik von Klaus, er wusste, Felix machte etwas Fragwürdiges. Klaus hätte die Pläne von Felix gern auch ohne Grund durchkreuzt.

Die Teams-Seite von Felix aktualisiert sich. Er hat aus irgendeinem Grund plötzlich Herzklopfen.

Ein Blick auf die Uhr, 13:23 Uhr. Eine gefühlte Ewigkeit später sieht Felix, dass die Dateien vom Unterricht geöffnet wurden, aber nicht von ihm selbst. Seit Freitag hat er sich nicht mehr in Teams eingeloggt. Vorletzte Woche hat Felix seinen Vortrag in Biologie gehalten, dort wo, wie sonst auch, Klaus immer in der ersten Reihe sitzt. Als Felix auf seinen Account zugegriffen hat, muss der Streber ihn also überwacht haben. "Diese hinterhältige Brillenschlange...", murmelt Felix vor sich hin. Zum Glück überhört Herr Müller diesen Kommentar.

Felix wird eines langsam klar. Er ist in die Ecke gedrängt, er hat keinen Gegenbeweis und der Vorzeigeschüler benutzt unfaire Mittel. Felix denkt nach. Es ist riskant, eklig, aber er hat keine Wahl, entweder das oder er verhaut morgen den Test und noch schlimmer, der Punkt geht an Klaus. Hinter dem Rücken von Herr Müller öffnet Felix seinen Rucksack leise unter dem Tisch. Er durchsticht sein Saftpäckchen und nimmt einen großen Schluck. Felix atmet nochmal tief ein und rennt nun Richtung Mülleimer. Jetzt ist Showtime.

Er kniet sich vor den Mülleimer und macht eine krampfhaftige Rückenbewegung. Er zieht den Schluck Orangensaft tief durch die Nase und spuckt gleichzeitig das Getränk aus. Seine Nasenhöhle brennt, wie Feuer, und seine Augen fangen an zu tränen. Felix gibt eine oscarwürdige Leistung und schauspielert noch ein Würgen hinterher.

"Um Himmels Willen, Felix, ist bei dir alles in Ordnung?", macht sich Herr Müller Sorgen. Felix hat also überzeugt und Herr Müller hat den Köder gefressen.

"Dürfte ich einen Moment auf die Toilette?", fragt Felix mit einer absichtlich zitternden Stimme.

"Ja, natürlich, geh nur...", redet Herr Müller weiter, "... hast du etwas Schlechtes gegessen oder bist du krank?"

"Ich denke, ich bin nicht krank. Ich habe das Wochenende bei Julian übernachtet, er wäre ja sonst auch krank", entgegnet Felix beim Aufstehen.

Julian, der Komplize ist Julian, der Zweite im Treppenhaus, war er. Klaus hat jetzt seine noch nötig gewesene Information über den Plan von Felix erhalten. Er blickt zu Felix. Beide kennen sich nun jahrelang, starren sich tief in die Augen, voller Anspannung. Felix versteht, dass er eine wichtige Information so einfach hinausposaunt hat. 13:24 Uhr, falls die Uhr im Klassenzimmer überhaupt stimmt. Für einen Moment fokussieren sich Felix und Klaus aufeinander. Felix hat ein leichtes Grinsen auf den Lippen, da er Herr Müller hinters Licht geführt hat, und Klaus weiß, dass er ihn nicht beschuldigen kann, nur so getan zu haben, als hätte er sich übergeben, das wäre selbst Herrn Müller zu viel.

Die Mundwinkel fallen wieder, als Felix klar wird, dass auch Klaus zumindest einen Teil der Mission kennt und die Zeit doppelt tickt. Felix und Klaus bleiben noch eine Sekunde eingefroren, bis plötzlich beide gleichzeitig wieder aktiv werden. Felix sprintet auf den Gang, so schnell er kann. Er schiebt sich an den anderen Schülern vorbei, denn er hat weniger als eine Minute, bis das Gesundheitsamt anrückt.

Klaus loggt sich währenddessen bei dem Teams-Account von Felix ein. Er tippt wie ein Verrückter und ruft den Chat von Julian auf. Die Wortschnipsel ergeben nun einen Sinn für ihn. Der Plan ist, dass Julian die Halsbänder der Ratten entfernt, unterdessen Felix die Lautsprecher übernimmt und Frequenz von über 20.000 Hertz aussendet, die Menschen nicht wahrnehmen können, Ratten dafür sehr gut hören. Diese hohe Frequenz scheucht die Ratten auf, welche nun durch die Schule rennen und fälschlicherweise für wilde Ratten gehalten werden können.

"Nicht mit mir, du Grundschulabbrecher", redet Klaus vor sich hin. Er tippt blitzschnell, dass die Sache abgeblasen wird und drückt Enter.

Währenddessen ist Felix, so schnell er kann, auf dem Weg zum Sekretariat, da dort der einzige Computer steht, welcher mit der Lautsprecheranlage der Schule verbunden ist. Der USB-Stick zum Kapern der Anlage wurde bereits platziert. Es ist nur noch entscheidend, dass Felix die Sekretärin vom Bildschirm wegholt, um das Manöver unbemerkt auszuführen.

Julian kommt aus dem Gang mit den Käfigen und schlendert unauffällig ins Foyer. Während des Rennens macht Felix einen kleinen Umweg, um sicher zu gehen, dass der Plan ausgeführt wird. "Der Plan läuft, der Plan läuft!", ruft Felix Julian zu, über vier Köpfe hinweg und macht sich wieder auf den Weg Richtung Sekretariat. Auf der Uhr steht nun 13:25 Uhr, Felix biegt in den Gang des Sekretariats ein und grüßt beim Vorbeigehen den Hausmeister: "Moin, Onkel Markus!"

"Ah, mein Lieblingsneffe", lacht der Hausmeister laut.

Schließlich kommt Felix endlich vor dem Sekretariat an. Er zieht sein Arztattest aus der Tasche und fragt, ob das so gültig ist, wie der Arzt das geschrieben hat. 15 Sekunden nachdem der Computer leer stand, hörte Felix weit entfernte Schreie. Er schaute durch das Fenster und... "Das Gesundheitsamt ist angekommen", murmelte er erleichtert.

"Wie bitte?"

"Ähm... ob das Gesundheitsamt die Atteste auch annimmt, wollte ich wissen."

Durch das Fenster sieht man den Beamten die Hektik beim Vorbeigehen an, als sie die Ratten aus dem Gebäude stürmen sehen. Felix meldete nämlich nicht das GAK selbst beim Gesundheitsamt, sondern das Gebäude nebenan, die Realschule, um die Spur zurück zu ihm weiter zu verwischen.

Zuhause, am Nachmittag auf dem Sofa liegend, sieht Felix auf das DSP und erblickt mit Freudenstrahlen die Meldung:

"Aus gesundheitlichen Gründen ist die Schule bis Ende der Woche geschlossen!"

"Es hat geklappt, es hat tatsächlich geklappt!"

Die Haustür öffnet sich. "Hast du den USB-Stick unbemerkt entfernen können?"

"Oh ja, nicht die geringsten Probleme. Würdest du nur so viel Grips ins Lernen investieren..."

"Ja, vielleicht hast du ausnahmsweise mal Recht, Onkel Markus. Vielleicht."